

die Unzufriedenheit des Volkes zu bedrohlicher Höhe gestiegen. Nachdem Karl, der Eisenkopf, Stralsund vergebens zu halten versucht hatte, schiffte er sich nach Schweden ein und faßte ungebeugt neue Pläne. Durch seinen Günstling, den Grafen Görz, verhandelte er mit Rußland über den Frieden, den Dänen aber wollte er Norwegen entreißen. Als der erste Einfall mißglückte, erneuerte er ihn im nächsten Jahre. Die Festung Friedrichshall sperrte seinen Weg ins Innere und mußte darum zuvor genommen werden. Schon waren die Laufgräben eröffnet, als der König des Abends, da er sich bei der Besichtigung über die Brustwehr lehnte, von einer Kugel aus der Festung in den Kopf getroffen und augenblicklich getödtet wurde (1718). Im Frieden verlor Schweden die Ostseeprovinzen an Rußland, Vorpommern an Preußen, das gottorpische Schleswig und den Sundzoll an Dänemark, Bremen und Verden an Hannover, und damit war seine Macht und Größe dahin.

9. Peter's Ende. Peter fuhr unermüdet fort, sein Land und Volk zu heben. Vielen Kummer machte ihm sein ungerathener Sohn Alexei, der nach allerlei staatsgefährlichen Vergehen zum Tode verurtheilt ward, aber vor der Vollstreckung des Urtheils mit Neue über sein abscheuliches Betragen starb. Schwere körperliche Leiden trübten des Czaren letzte Jahre. Er verschlimmerte seinen Zustand durch den unmäßigen Genuß geistiger Getränke. Eine Erkältung im Wasser beim Flottmachen eines auf den Sand gelaufenen Schiffes zog ihm den Tod zu (1725). Seine Gattin Katharina I. hatte er zu seiner Nachfolgerin bestimmt, überhaupt durch einen Ufas (Verordnung) festgesetzt, daß jeder Czar seinen Nachfolger bestimmen solle. Mit Peter dem Großen ist Rußland in die Reihe der Kulturstaaten eingetreten.

**Fragen:** Worin liegt Peter's Größe? — Worin Karl's Unglück? — Vergleichung der beiden nordischen Herrscher!

---

1700: Preuß. Kronvertrag. Schlacht an der Narwa. Zinzendorf's Franke's Waisenhaus in Halle.

## 71. Friedrich II., der Große.

1740—1786.

1. Seine Jugenderziehung. Friedrich II. hat Preußen zu einer Großmacht erhoben und dem ganzen Zeitalter seinen Namen und Charakter gegeben. Bei der Strenge seines Vaters und der Grunderschiedenheit ihrer Neigungen mußte Friedrich in seiner Jugend eine schwere Schule durchmachen, in der aber die Kraft des